

## AUSDRUCKSMÖGLICHKEITEN DER *SCHLAUHEIT* IN DER DEUTSCHEN UND LITAUISCHEN PHRASEOLOGIE

Virginija Masiulionytė, Diana Šileikaitė

Lehrstuhl für Deutsche Philologie  
Universität Vilnius,  
Universiteto g. 5, LT-01513 Vilnius  
E-Mail: virginija.masiulionyte@ff.vu.lt, diana.sileikaite@ff.vu.lt

### Zielsetzung und Gegenstand der Forschung

In letzter Zeit ist die Zahl der Untersuchungen von phraseologischen Erscheinungen unter Berücksichtigung ihrer kulturellen Eingebundenheit rasant gestiegen<sup>1</sup>, es steht außer Frage, dass beim interlingualen Vergleich kulturelle und sprachliche Fakten eng verknüpft sind (Földes 1996, 179). Der vorliegende Beitrag ist auch ohne **interkulturellen Vergleich** kaum denkbar. Die **Aktualität** des Themas ist durch praxisbezogene Probleme der kontrastiven Phraseologie bedingt, u. z. durch die Äquivalenzbeziehungen der deutschen und der litauischen Phraseologismen. Obwohl infolge der wechselseitigen Durchdringung der Massenmedien in Europa die Internationalisierung der phraseologischen Systeme stets zunimmt (Mokienko 1998, 540), ist der Aspekt der kulturellen Spezifik immer noch von Interesse. Phraseologismen, die ihren Ursprung in der Bibel, den mythologischen Überlieferungen der Antike, in der Weltliteratur haben, bilden nur einen Teil des phraseologischen Lexikons, ebenfalls wie solche, die auf übereinstimmenden Beobachtungen, Erfahrungen, auf der gleichen Lebens-, Assoziations- und Denkweise fußen (Földes 1996, 98). Es fällt schwer, Äquivalente ohne Berücksichtigung ihrer Kultur- und Landesspezifika zu ermitteln. **Das Forschungsziel** besteht somit im Versuch, am Beispiel der Phraseologismen (aller Klassen fester Wortverbindungen nach Dobrovolskij 2002, 442) mit der Bedeutung *schlau sein* die kulturelle Spezifik der deutschen und litauischen Phraseologie zu thematisieren, ihre Äquivalenzbeziehungen vor dem kulturellen Hintergrund zu skizzieren. Die interlinguale Kontrastierung mit Deutsch als Ausgangssprache erfolgt unter dem lexikalischen Aspekt, Vergleichsgrundlage ist semantische Übereinstimmung auf denotativer Ebene. Daraus ergeben sich folgende **Forschungsaufgaben**: 1) mit Hilfe der lexikografischen Quellen das Inventar der Ausdrucksmöglichkeiten der Schläuheit im Deutschen und im Litauischen zu ermitteln, die Belege nach thematischen Sachgruppen zu klassifizieren und zu beschreiben; 2) durch Rückgriff auf Textkorpora (TK) und weitere elektronische Quel-

<sup>1</sup> Vgl. Sabban 2000, 401 ff. und Sabban 2007, 590ff. sowie die Bibliographie am Ende.

len festzustellen, welche von den lexikographisch fixierten Phraseologismen zum aktiven Sprachgebrauch gehören; 3) semantische Äquivalenztypen der deutschen und litauischen Phraseologismen zum Ausdruck der Schlauheit nach folgenden Kriterien zu ermitteln:

- 1) *Bildhaftigkeit*. Die Bedeutung vieler Phraseologismen ergibt sich aus einer bildlichen Übertragung, deren Erhalt bei der interlingualen Kontrastierung eine wichtige Rolle spielt<sup>2</sup>.
- 2) *Motiviertheit*. Burger (2007, 98ff.) unterscheidet symbolische und metaphorische / metonymische Motiviertheit. Symbolische Motiviertheit beruht auf einem im Komponentenbestand enthaltenen Symbol, das über eine gewisse semantische Autonomie innerhalb der Gesamtbedeutung verfügt und ohne bestimmtes kulturelles Wissen nicht verstanden werden kann. Bei den metaphorisch motivierten Phraseologismen erfolgt ein Mapping vom Bildspendebereich zum Zielbereich, die in funktionaler Hinsicht unterschiedlich sind. Bei den metonymisch motivierten Phraseologismen gehören diese Bereiche zu demselben funktionalen Bereich.
- 3) *Geläufigkeitsgrad* des Phraseologismus (Dobrovolskij 2002, 446).

## **Charakteristik des Belegkorpus und der Belegquellen**

Untersucht wurden 36 Belege aus deutschen (DRW, DUW, LSR, SDR) und 70 aus litauischen (FŽ, LKPŽ, LKŽ, SLKFŽ) lexikographischen Quellen. Um die Verwendungshäufigkeit der Belege zu überprüfen, wurden elektronische TK (DONELAITIS und IDS-Korpora) herangezogen. Außerdem wurde auf die Google-Suche zurückgegriffen, weil sich im Internet der aktuelle Sprachgebrauch und die neuesten Entwicklungstendenzen der Sprache widerspiegeln. Nach der Überprüfung der Verwendungshäufigkeit aller Phraseologismen ergab sich eine Forschungsbasis im Umfang von mehreren Tausenden Belegen. Aus Platzgründen können nicht alle Belege besprochen werden, also gilt das Hauptaugenmerk den gebräuchlichsten und denen, die interessante Aufschlüsse liefern.

## **Semantische Analyse der Belege nach Sachgruppen und Angaben zur Verwendungshäufigkeit**

Es lassen sich 13 thematische Sachgruppen der Belege unterscheiden. Aus Abb. 1 ist ersichtlich, dass sowohl im Deutschen als auch im Litauischen zum Ausdruck der Schlauheit vor allem ein TIER herangezogen wird.

Am zweitstärksten ist im Deutschen die Sachgruppe KÖRPERTEIL belegt, und im Litauischen NEGIERUNG, gefolgt von NATIONALITÄT, die im Deutschen fehlt. Eine Übersicht über die Belegstärke der deutschen und litauischen Phraseologismen in den TK bieten Abbildungen 2 und 3.

---

<sup>2</sup> Zu den Abstufungen bei der Wiedergabe der Bildhaftigkeit s. Korhonen (2007, 576).

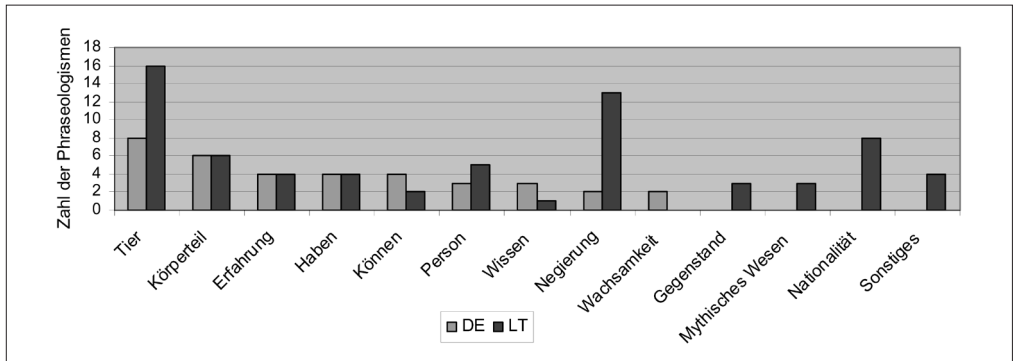


Abb. 1. Aufteilung der lexikografisch fixierten Phraseologismen nach Sachgruppen

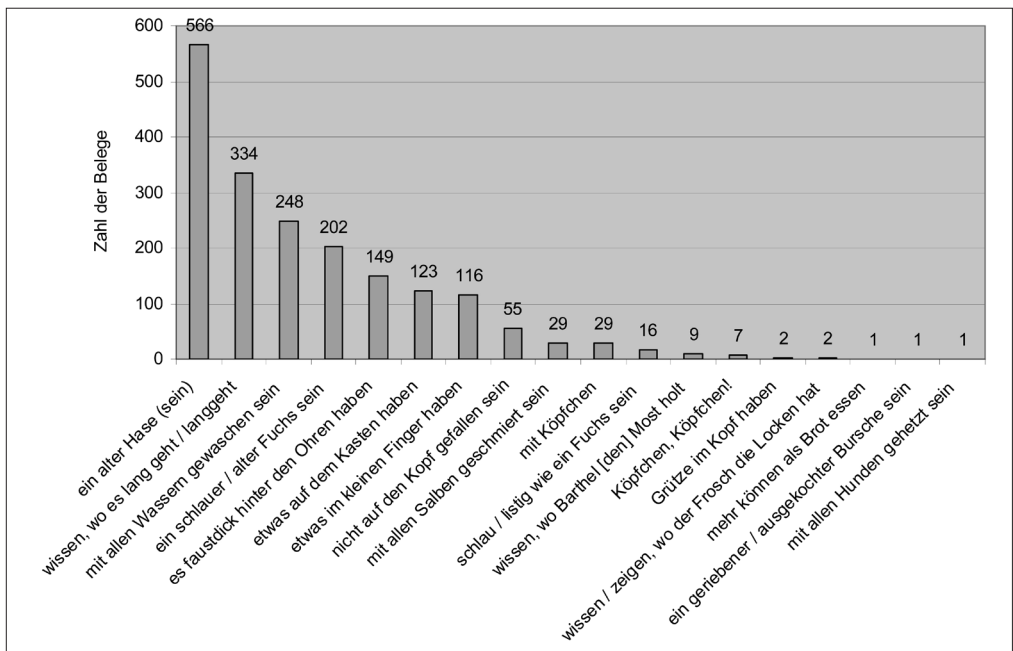


Abb. 2. In den Textkorpora belegte deutsche Phraseologismen

Die 16 von der Abb. 2 nicht erfassten deutschen Phraseologismen wurden in den TK nicht gefunden, und die Sachgruppe WACHSAMKEIT ist als problematisch ausgeschlossen: Oft fällt es schwer zu entscheiden, ob jeweils die Bedeutung der Schlaueit realisiert ist oder die der Fähigkeit, aufzupassen, die Situation richtig einzuschätzen, im entscheidenden Augenblick richtig zu handeln.

Von den litauischen Phraseologismen sind 58 nur lexikographisch aufgezeichnet und wurden weder bei der TK-Recherche noch über die Google-Suche gefunden. Also gehört heute nur noch etwa ein Fünftel davon zum aktiven Sprachgebrauch.

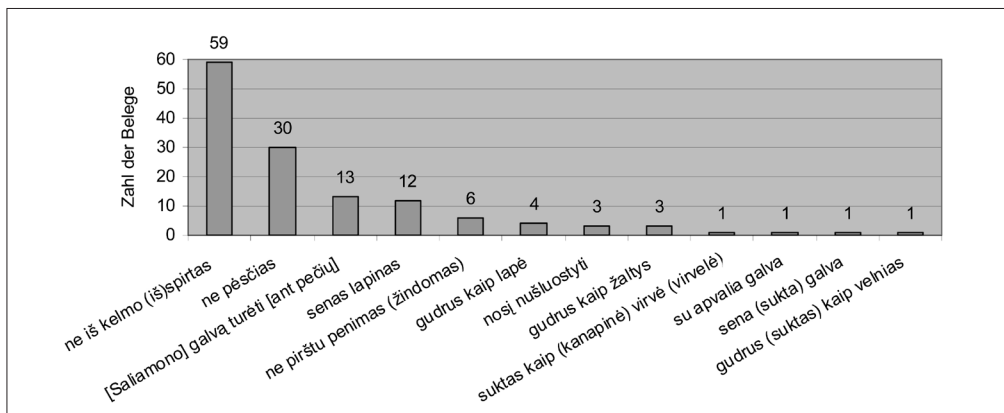


Abb. 3. In den Textkorpora belegte litauische Phraseologismen

In der Sachgruppe **TIER** ist vor allem FUCHS als Symbol der Schlauheit zu erwähnen, das auch in kulturellen Vorstellungen beider Völker auftritt (Masiulionytė 2007, 126). In Anlehnung an Dobrovol'skij/Piirainen (1996, 178ff.) lässt sich festhalten, dass hier ein phraseologischer Internationalismus vorliegt. Der Rückgriff auf die IDS-Textkorpora und die Google-Suche hat ergeben, dass (1) *schlau wie ein Fuchs* und (2) *ein schlauer/alter Fuchs [sein]*<sup>3</sup> auch heute häufig verwendet werden. Auch die litauischen Phraseologismen (3) *senas lapinas* (alt.NOM.SG.M + Fuchs.NOM.SG.M) und (4) *gudrus kaip lapė* (schlau.NOM.SG.M + wie + Fuchs.NOM.SG.F) gehören zum aktiven Sprachgebrauch, das bestätigte die Recherche im Donelaitis-Textkorpus.

Der HASE steht in dem gebräuchlichen deutschen Phraseologismus (5) *ein alter/ kein heuriger Hase [sein]* als Symbol für Erfahrung und die Fähigkeit, sich zu helfen<sup>4</sup>. Als Ausgangspunkt dient die Vorstellung, dass sich ein alter Hase gut auskennen muss, da er immer wieder den Jägern und den Hunden entgangen ist, schlau und rasch genug ist, sich zu helfen. Im Litauischen gibt es weitere Phraseologismen mit Tierbezeichnungen als Komponenten, in denen Schlauheit und Erfahrung in Bezug gesetzt werden: (6) *gudrus kaip [senas / išalkęs] vilkas* (schlau.NOM.SG.M + wie + [alt.NOM.SG.M / hungrig.NOM.SG.M] + Wolf.NOM.SG.M), (7) *gudrus kaip senas gandrąs* (schlau.NOM.SG.M + wie + alt.NOM.SG.M + Storch.NOM.SG.M), (8) *gudrus kaip senas žvirblis* (schlau.NOM.SG.M + wie + alt.NOM.SG.M + Spatz.NOM.SG.M). Heute ist aber nur (6) gebräuchlich.

(9) *schlau wie ein Dachs sein* und (10) *ein gerissener Hund sein* sind in den IDS-Textkorpora nicht belegt, bei der Google-Suche kommt jedoch der von SDR als vulgär gekennzeichnete (10) 60mal vor. HUND als phraseologische Komponente steht auch im Litauischen in (11) *gudrus kaip šuva* (schlau.NOM.SG.M + wie + Hund.NOM.SG.M), (11) ist heute aber nicht mehr gebräuchlich.

<sup>3</sup> *alt* war häufiger als *schlau* zu treffen und erzeugte somit die Bedeutungsschattierung der Erfahrung.

<sup>4</sup> Dabei spielt die Semantik von *alt* und *heurig* + Negationswort mit, aber eben HASE wird in Bezug auf die Erfahrung als Idiom-Komponente eingesetzt und ist als Symbol zu betrachten (Masiulionytė 2007, 154f.).

Im Vergleich zum Deutschen weist das Litauische ein breiteres Spektrum an Tierbezeichnungen als Komponenten auf: (12) *gudrus kaip žaltys* (schlau.NOM.SG.M + wie + Natter.NOM.SG.M), (13) *kytra kaip laukinė antis* (schlau.NOM.SG.F.SLAW + wie + wild.NOM.SG.F + Ente.NOM.SG.F), (14) *gudri kaip perekšlė višta* (schlau.NOM.SG.F + wie + Bruthenne.NOM.SG.F + Huhn.NOM.SG.F), (15) *gudri kaip višta ant aruodo* (schlau.NOM.SG.F + wie + Huhn.NOM.SG.F + auf + Speicher.GEN.SG.M), (16) *apsukrus kaip katė* (geschickt.NOM.SG.M + wie + Katze.NOM.SG.F), (17) *gudri kaip pelė po aruodu* (schlau.NOM.SG.F + wie + Maus.NOM.SG.F + unter + Speicher.INSTR.SG.M), (18) *gudri kaip zuini kiaulė* (schlau.NOM.SG.F + wie + flink.NOM.SG.F + Sau.NOM.SG.F), (19) *apsukri lyg kregždės lizde išaugusi* (schlau.NOM.SG.F + wie + Schwalbe.GEN.SG.F + Nest.LOK.SG.M + aufwachsen.PARTPRTAKT.NOM.SG.F). Zum aktiven Gebrauch gehört aber nur (12) mit 3 Treffern in den TK und 80 bei der Google-Suche. Dies mag damit zusammenhängen, dass in Litauen lange Zeit der Kult der Nattern stark ausgeprägt war, wobei ihnen u. a. auch große Schlaueit zugeschrieben wurde (Vėlius 1987, 233). In dieser Hinsicht korreliert das litauische Sprachsymbol mit dem kulturellen Bild der Natter.

Bei der Sachgruppe **KÖRPERTEIL** wäre an erster Stelle der Phraseologismus (20) *es faustdick/ knüppeldick hinter den Ohren haben* zu erwähnen, dessen Bedeutung in dem alten Volksglauben wurzelt, dass Schalk und Verschlagenheit (als kleiner Dämon) beim Menschen hinter den OHREN sitzen (DRW; DUW). Geläufig ist auch der Phraseologismus (21) *mit Köpfchen*, in dem die Komponente KÖPFCHEN für pfliffigen Verstand, Findigkeit, Ideenreichtum steht (29 Belege in den IDS-Textkorpora und 136000 Treffer bei der Google-Suche). Der Kopf (Köpfchen) gilt hier als der Sitz des Verstandes stellvertretend für die geistigen Fähigkeiten des Menschen und in den Belegen ist manchmal nicht klar, wo die Grenze zwischen Ideenreichtum, Verstand und Schlaueit liegt. In manchen Fällen lässt die den Phraseologismen so charakteristische Vagheit (Burger 2007, 106f.) diese Grenze gänzlich verschwinden: (21a) ... *Böhmendorfer versicherte, „dass wir auch im Ministerium mit „Köpfchen“ die erforderlichen Sparmaßnahmen treffen werden“* (IDS). (21a) kann mit gleichem Recht die Bedeutung der Schlaueit und die der Klugheit zugeschrieben werden<sup>5</sup>. Auch im Litauischen wird der Kopf als Sitz der Schlaueit betrachtet: (22) [*Saliamono*] *galvą turėti [ant pečių]* ([Salomo.GEN]+ Kopf.AKK.SG.F + haben.INF + [auf + Schulter.GEN.PL]), (23) *galvą turėti pakaušyje* (Kopf.AKK.SG.F + haben.INF + Hinterkopf.LOK.SG.M), (24) *su apvalia galva* (mit + rund.INSTR.SG.F + Kopf.INSTR.SG.F) und (25) *sukta galva* (durchtrieben.NOM.SG.F + Kopf.NOM.SG.F). Allerdings gehört davon aber nur eine Variante von (22), u.z. *galvą turėti ant pečių* zum aktiven Sprachgebrauch, die anderen sind bereits veraltet.

Die Bedeutung des Phraseologismus (26) *etwas im kleinen Finger haben* fußt auf der Vorstellung, dass der kleine Finger wie der Däumling im Märchen besonders schlaue sei (DUW), diese Bedeutung ist aber zuweilen nur schwer von ‚über etwas gründlich Bescheid wissen‘ zu trennen: (26a) ... *es hat keinen Sinn, ... irgendeiner guten alten Zeit*

<sup>5</sup> U. E. dürfen Fälle mit zwei od. mehr Interpretationsmöglichkeiten auch in die aus erster Sicht klar eingegrenzte Untersuchung einbezogen werden, was auch getan wird.

nachzuraunen; aber einen ganz und gar gegenwartsbezogenen Befund darf man doch riskieren: was Politik anlangt, **haben** die Alten **im kleinen Finger** mehr als die Neuen im Großhirn (IDS).

Einen interessanten und zugleich mehrdeutigen Fall stellt der metaphorisch motivierte Ausdruck (27) *nosį nušluostyti* (Nase.AKK.SG.M + abputzen.INF) dar: (27a) *Milžiniškam* „Deutsche Telekom“ *koncernui nosį nušluostė palyginti nedidelė JAV bendrovė* „MCI – Worldcom“... (DONELAITIS). In (27a) kann man (27) als ‚sich als schlauer erweisen‘ oder als ‚flinker sein, rascher handeln‘ übersetzen. Die Zahl der TK-Belege ist relativ niedrig (3), dafür ergab die Google-Suche 6150 Treffer. Die Motiviertheit von (27) basiert wohl darauf, dass diese Geste Überlegenheit ausdrückt.

Anschließend kann auch die Sachgruppe **HABEN** besprochen werden, in der die Bedeutung der Schlauheit durch das Bild von etwas, was man *hat*, geschaffen wird, seien es (28) *Knöpfe*, (29) *Grütze im Kopf* oder (30) *etwas auf dem Kasten*. Auch im Litauischen gibt es Phraseologismen, die zu der Sachgruppe gehören: (31) *galvoje turėti* (Kopf.LOK.SG.F + haben.INF), (32) *gudri kaip paparčio žiedą suradusi / turinti* (schlau.NOM.SG.F + wie + Farn.GEN.SG.M + Blüte.AKK.SG.M + finden.PARTPRTAKT.NOM.SG.F / haben.PARTPRÄSAKT.NOM.SG.F), (33) *gudrus kaip šlėktelė, rugių prisikūlės / prisipjovęs* (schlau.NOM.SG.M + wie + Grundbesitzer.NOM.SG.M.DMN + Roggen.GEN.PL + dreschen / mähen.PARTPRTAKT.NOM.SG.M.REFL). Unter den bereits veralteten Phraseologismen widerspiegelt (32) den alten litauischen Volksglauben: Wer in der Nacht des St. Johannes eine Farnblüte findet, dem wird alles Wissen der Welt zugänglich (s. Aruodai).

Interessant ist der in Norddeutschland verbreitete Phraseologismus (34) *er ist auf allen vieren beschlagen und hat noch ein Hufeisen in der Tasche*. Die Bedeutung der Schlauheit entsteht durch den Vergleich mit einem gut beschlagenen Pferd, dem es an nichts mangelt. (34) entspricht dem litauischen (35) *ant visų keturių pakaustytas / velnių kaustytas* (auf + all.GEN.PL + vier.GEN.PL + beschlagen.PARTPRTPASS.M.SG / Teufel.GEN.PL + beschlagen.PARTPRTPASS.M.SG). Im Deutschen sind aber im Vergleich zum Litauischen Reserven (ein Hufeisen in der Tasche) betont.

Gleich stark ist in beiden Vergleichssprachen auch die Sachgruppe **ERFAHRUNG** vertreten. Schlau ist man, wenn man auf verschiedene Art und Weise viel Erfahrung erworben hat. Schlau ist eine Person, die (36) *mit allen Wassern gewaschen*, (37) *mit allen Salben geschmiert*, (38) *mit allen Hunden gehetzt ist* oder (39) *alle Schulen durchgemacht hat*. Der im deutschen Belegkorpus drittgebräuchlichste (36) wurde ursprünglich in Bezug auf Seeleute verwendet; der nur lexikografisch belegte (38) stammt aus der Jagd und charakterisiert eine Person, die so schlau und erfahren ist, dass sie sich allen Gefahren zu entziehen weiß (vgl. (5) oben). In der litauischen Phraseologie gilt eine Person als schlau, wenn sie die Welt bereist hat oder einfach wenn sie alt ist: (40) *gudri kaip platu svieta apėjusi* (schlau.NOM.SG.F + wie + breit.AKK.SG.M + Welt.AKK.SG.M.SLAW + bewandern.PARTPRTAKT.NOM.SG.F), (41) *gudri kaip svieta daug buvojusi* (schlau.SG.F + wie + Welt.LOK.SG.M.SLAW + viel.ADV + sein.PARTPRT.NOM.SG.F), (42) *buklus kaip svieta perėjūnas* (schlau.NOM.SG.M + wie + Welt.GEN.SG.M.SLAW + Landstreicher.NOM.SG.M), (43) *gudrus*



*kaip senis* (schlau.NOM.SG.M + wie + Greis.NOM.SG.M). Diese litauischen Phraseologismen sind aber ungebräuchlich.

Die nächste Sachgruppe ist **KÖNNEN** und sie steht der **ERFAHRUNG** nahe. Die Phraseologismen (44) *mehr können als Birnen braten*, (45) *der Schlange die Eier unter dem Schwanz fortstehlen* und (46) *alle möglichen Griffe und Kniffe kennen* sind nur lexikografisch vertreten. Nur (47) *mehr können als Brot essen* ließ sich bei der TK-Recherche ermitteln. Im Litauischen ist diese Sachgruppe auch nur lexikografisch vertreten. Als schlau gilt jemand, der zwei Hähne großziehen oder aus einem Ei brüten und komplizierte Kränze flechten kann: (48) *gudri kaip du gaidžius išauginusi / iš vieno kiaušinio išperėjusi* (schlau.NOM.SG.F + wie + zwei + Hahn.AKK.PL.M + großziehen.PARTPRTAKT.SG.F / aus + ein.GEN.SG.M + Ei.GEN.SG.M + brüten.PARTPRTAKT.SG.F), (49) *pynų pynas daryti* (Kranz.GENSUPERL.PL + Kranz.AKK.PL.F + machen.INF).

Eng verwandt mit dieser Sachgruppe ist die Sachgruppe **WISSEN**, bei der auf Platz 1 nach der Verwendungshäufigkeit in den TK (50) *wissen, wo es lang geht/ langgeht* mit 334 Belegen rangiert. Seltener wird (51) *wissen/zeigen, wo Barthel den Most holt* verwendet. Die Herkunft von (51) ist nicht sicher geklärt (Näheres dazu s. LSR). Nach DRW stammt sie vielleicht aus der Gaunersprache und ist aus den rotwelschen Wörtern *Barsel* ‚Brecheisen‘ und *Moos* ‚Geld‘ entstellt, bedeutete also eigentlich ‚wissen, wo das Brecheisen das Geld holt, wo bei einem Einbruch etwas zu holen ist‘. Eine solche Motivation bestätigt auch der folgende Beleg: (51a) *Honecker wusste, wo Barthel den Most zu holen hat: in der Bundesrepublik nämlich. Sie, die jährlich sieben Milliarden Westmark an Transferleistungen in die DDR fließen lässt, wurde zum stabilisierenden Faktor für den zweiten deutschen Staat* (IDS). Im Litauischen ist die Sachgruppe durch einen bereits veralteten Phraseologismus vertreten: (52) *kaip savo kieme* (wie + sein.POSSPRON + Hof.LOK.SG.M).

In der Sachgruppe **PERSON** tritt im Deutschen als Komponente ein Substantiv mit Adjektivattribut auf: (53) *ein geriebener / ausgekochter Bursche sein*, (54) *ein abgeschliffener Kerl sein*, (55) *ein gerissenes Luder sein*. Im Litauischen stehen als Genitivattribut Personenbezeichnungen (mit Ortsnamen): (56) *gudrus kaip Butrimonių / Prienių sukčius* (schlau.NOM.SG.M + wie + Butrimonys / Prienai.GEN.PLT.ONYM + Gauner.NOM.SG.M), (57) *gudri kaip Tytuvėnų ubagė* (schlau.NOM.SG.F + wie + Tytuvėnai.GEN.PLT.ONYM + Bettlerin.NOM.SG.F.SLAW), (58) *gudri kaip zanemunčiko marti* (schlau.NOM.SG.F + wie + jenseits des Nemunas wohnende Person.S.GEN.SG.M + Schwiegertochter.NOM.SG.F), (59) *gudri kaip pas zanemunčikus išaugusi* (schlau.NOM.SG.F + wie + bei + jenseits des Nemunas wohnende Person.AKK.PL.M + aufwachsen.PARTPRTAKT.NOM.SG.F).

Ein besonderes Augenmerk verdient im Litauischen die Sachgruppe **NATIONALITÄT**, die im Deutschen gar fehlt. Obwohl keiner der Phraseologismen heute zum aktiven Sprachgebrauch gehört, sind sie als Widerspiegelung alter litauischer Vorstellungen interessant: (60) *gabūs kaip čigonas apgaulinėti* (begabt.NOM.SG.M + wie + Zigeuner.NOM.SG.M + betrügen.INF), (61) *suktas kaip čigono dūdelė* (durchtrieben.NOM.SG.M + wie + Zigeuner.GEN.SG.M + Flöte.NOM.SG.F), (62) *gudri kaip čigono duktė* (schlau.NOM.SG.F + wie + Zigeuner.GEN.SG.M + Tochter.NOM.SG.F), (63) *gabūs kaip čigonas arklius mainyti*

(begabt.NOM.SG.M + wie + Zigeuner.NOM.SG.M + Pferd.AKK.PL.M + tauschen.INF), (64) *suktas / apsukrus kaip čigonas* (durchtrieben / geschickt.NOM.SG.M + wie + Zigeuner.NOM.SG.M), (65) *gudrus kaip žemaičio vaikas* (schlau.NOM.SG.M + wie + Niederlitauer.GEN.SG.M + Kind.NOM.SG.M), (66) *gabūs / gudrus kaip žydo vaikas* (begabt / schlau.NOM.SG.M + wie + Jude.GEN.SG.M + Kind.NOM.SG.M), (67) *gudrus kaip žydas* (schlau.NOM.SG.M + wie + Jude.NOM.SG.M). Wie Anglickienė (2006, 65) feststellt, wird das Verhältnis zu anderen Nationalitäten durch die Opposition „Eigen vs. Fremd“ geprägt. Diese Opposition kann auf der ethnischen Ebene im Sinne der Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Völkern realisiert werden. Die Litauer halten für fremd auch Personen anderer Konfessionen, anderer sozialer Gruppen, anderer ethnografischer Gebiete oder anderer Ortschaften (ebd., 60ff.). Davon zeugen (58) und (59): Wer jenseits des Flusses wohnt, wird als fremd und unzuverlässig eingestuft. Dasselbe gilt für Juden, Zigeuner und selbst Niederlitauer. In der litauischen Folklore werden Juden und Zigeuner als Betrüger dargestellt (ebd., 130ff., 172f.), der populärste „Beruf“ der Zigeuner sei Pferdehandel und -tausch (ebd., 170), was sich auch in der Sprache niederschlägt.

Vor dem Hintergrund der oben erwähnten Opposition „Eigen vs. Fremd“ ist auch die litauische Sachgruppe **MYTHISCHE WESEN** zu betrachten: (68) *gudri kaip laumytė* (schlau.NOM.SG.F + wie + Fee.NOM.SG.F.DMN), (69) *gudri kaip laumės mokyta* (schlau.NOM.SG.F + wie + Fee.GEN.SG.F + lehren.PARTPRTPASS.SG.F), (70) *gudrus / suktas kaip velnias* (schlau / durchtrieben.NOM.SG.M + wie + Teufel.NOM.SG.M). Davon wird nur (70) aktiv gebraucht.

In der Sachgruppe **NEGIERUNG** wird die Schlaueheit durch Verneinung eines bestimmten Sachverhalts ausgedrückt. Die Sachgruppe ist im Deutschen durch 2 Phraseologismen vertreten: (71) *nicht aus Dummsdorf / Dummsbach sein* und (72) *nicht auf den Kopf gefallen sein*. Die Bedeutung von (72) fußt auf der Vorstellung, dass jemand, der sich am Kopf verletzt, auch Schaden an seiner Intelligenz nehmen kann. Im Litauischen ist das Inventar der Verneinungen breiter, zum aktiven Sprachgebrauch gehören (73) *ne iš kelmo spirtas* (nicht + aus + Baumstumpf.GEN.SG.M + mit dem Fuß treten.PARTPRTPASS.NOM.SG.M), (74) *ne pėsčias* (nicht + zu Fuß.ADJ.NOM.SG.M) und (75) *ne pirštu penimas* (nicht + Finger.INSTR.SG.M + füttern.PARTPRASPASS.NOM.SG.M). (74) ist metaphorisch motiviert und bezieht sich auf die alte Vorstellung über das Pferd als Statussymbol. Nur lexikografisch vertreten sind dagegen die Phraseologismen (76) *ne iš kanapių dygęs* (nicht + aus + Hanf.GEN.PL.F + wachsen.PARTPRTAKT.NOM.SG.M), (77) *ne muilą edęs* (nicht + Seife.AKK.SG.M + essen.PARTPRTAKT.NOM.SG.M), (78) *ne pelenų pripiltas* (nicht + Asche.GENPART.PL + vollgießen.PARTPRTPASS.NOM.SG.M) und noch eine ganze Reihe ähnlicher Phraseologismen, auf die hier aus Platzgründen nicht eingegangen wird.

Nur im Litauischen gibt es zwei Phraseologismen der Sachgruppe **GEGENSTAND**: (79) *suktas kaip pantis* (durchtrieben.NOM.SG.M + wie + Fessel.NOM.SG.M) und (80) *suktas kaip [kanapinė] virvė / virvelė* (durchtrieben.NOM.SG.M + wie + [hanfen.ADJ.NOM.SG.F] Seil.NOM.SG.F / Seil.NOM.SG.F.DMN), die auf der Polysemie von *suktas* (1. gewunden, gedreht, 2. durchtrieben) basieren. **SONSTIGES** umfasst ein paar veraltete Phraseologismen, die von keinem Interesse sind.



## Äquivalenzfälle

Bei der Überprüfung der Phraseologismen auf die eingangs erwähnten Kriterien der Äquivalenz lassen sich semantische Volläquivalente und semantische Teiläquivalente feststellen (s. Tab. 1). Die Teiläquivalente können nur unter Vorbehalt als semantische Äquivalente aufgefasst werden, weil sie bestimmte Unterschiede im Bild, im Geläufigkeitsgrad oder in der Motiviertheit aufweisen.

Tabelle 1. Äquivalenztypen im Belegkorpus

1. SEMANTISCHE VOLLÄQUIVALENTE	
1.0. Bild <sub>L1</sub> =Bild <sub>L2</sub> +Motiviertheit <sub>L1</sub> =Motiviertheit <sub>L2</sub> +Geläufigkeit <sub>L1</sub> =Geläufigkeit <sub>L2</sub>	
<i>ein gerissener Kopf sein</i>	<i>sukta galva</i> (durchtrieben.NOM.SG.F + Kopf.NOM.SG.F)
<i>schlau/listig wie ein Fuchs sein</i>	<i>gudrus kaip lapė</i> (schlau.NOM.SG.M + wie + Fuchs.NOM.SG.F)
<i>ein alter Fuchs sein</i>	<i>senas lapinas</i> (alt.NOM.SG.M + Fuchs.NOM.SG.M)
2. SEMANTISCHE TEILÄQUIVALENTE	
2.1. Bild <sub>L1</sub> =Bild <sub>L2</sub> +Motiviertheit <sub>L1</sub> =Motiviertheit <sub>L2</sub> +Geläufigkeit <sub>L1</sub> ≠Geläufigkeit <sub>L2</sub>	
<i>ein gerissener Hund sein</i>	<i>gudrus kaip šuva</i> (schlau.NOM.SG.M + wie + Hund.NOM.SG.M)
2.2. Veränderungen im Bild+Motiviertheit <sub>L1</sub> =Motiviertheit <sub>L2</sub> +Geläufigkeit <sub>L1</sub> =Geläufigkeit <sub>L2</sub>	
<i>es faustdick hinter den Ohren haben</i>	<i>galvą turėti ant pečių</i> (Kopf.AKK.SG.F + haben.INF + auf + Schulter.GEN.PL)
<i>Grütze im Kopf haben</i>	<i>galvoje turėti</i> (Kopf.LOK.SG.F + haben.INF)
<i>schlau wie ein Dachs</i>	<i>apsukrus kaip katė</i> (geschickt.NOM.SG.M + wie + Katze.NOM.SG.F)
2.3. Veränderungen im Bild+Motiviertheit <sub>L1</sub> =Motiviertheit <sub>L2</sub> +Geläufigkeit <sub>L1</sub> ≠Geläufigkeit <sub>L2</sub>	
<i>er ist auf allen vieren beschlagen und hat noch ein Hufeisen in der Tasche</i>	<i>ant visų keturių pakaustytas / velnių kaustytas</i> (auf+all.GEN.PL+vier.GEN.PL+beschlagen.PARTPRTPASS.NOM.M.SG/ Teufel.GEN.PL + beschlagen.PARTPRTPASS.NOM.M.SG)
2.4. vollständiger Ersatz des Bildes+Motiviertheit <sub>L1</sub> =Motiviertheit <sub>L2</sub> +Geläufigkeit <sub>L1</sub> =Geläufigkeit <sub>L2</sub>	
<i>nicht aus Dummsdorf sein</i>	<i>ne iš kelmo spirtas</i> (nicht + aus + Baumstumpf.GEN.SG.M + mit dem Fuß treten.PARTPRTPASS.NOM.SG.M)
<i>nicht aus Dummsbach sein.</i>	<i>ne iš kanapių dygęs</i> (nicht + aus + Hanf.GEN.PL + wachsen.PARTPRTAKT.NOM.SG.M)

## Schlussfolgerungen

Die Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass während etwa 55 % der deutschen Phraseologismen mit der Bedeutung *schlau sein* immer noch geläufig sind, nur etwa 20 % der litauischen Phraseologismen zum aktiven Sprachgebrauch gehören. Veraltet und daher ungebräuchlich sind vor allem die litauischen Phraseologismen mit Bezeichnungen von ländlichen Realien, mythischen Wesen, Nationalitäten und Onymen als Komponenten, die von der Struktur her relativ kompliziert sind. Auch wenn die Zahl der geläufigen deutschen Phraseologismen höher ist, sind die meisten davon durch allgemeine Beobachtungen oder Erfahrungen motiviert, z.B. bei WISSEN, HABEN und KÖNNEN. Dies erlaubt von der fortschreitenden Globalisierung, der schwindenden Kulturspezifität und der zunehmenden Vereinfachung des phraseologischen Bestandes zu sprechen.

Als Nächstes ist festzuhalten, dass Schlaueit in den beiden Vergleichssprachen meist durch Tierbilder zum Ausdruck gebracht wird, wobei im Litauischen als Träger dieser Eigenschaft mehr Tiere vorkommen. Allerdings sind die meisten litauischen Phraseologismen dieser Sachgruppe bereits ungebräuchlich. Unter den TIEREN ragt in beiden Sprachen deutlich FUCHS als Symbol der Schlaueit hervor, was auf die gemeineuropäische Symbolik dieses Tiers zurückzuführen ist. Bei den KÖRPERTEILEN weisen das Deutsche und das Litauische wenige Berührungspunkte auf, obwohl somatischen Phraseologismen meistens ein hoher Grad an Universalität kennzeichnend ist. Als schlaue gelten in beiden Sprachgemeinschaften PERSONEN, die einen gewissen „Mehrwert“ haben (etwas Außerordentliches besitzen, sich besser auskennen u. Ä.). Interessant ist auch, dass die Litauer überdurchschnittliche Schlaueit Personen anderer NATIONALITÄT und MYTHISCHEN WESEN zuschreiben, was von einem stark ausgeprägten Wir-Gefühl zeugen kann. Die meisten davon sind allerdings veraltet. Zum Schluss sei bemerkt, dass auch das phraseologische Subsystem einer Sprache Vereinfachung erfährt, wovon die untersuchten Belege zeugen.

## LITERATUR

- Anglickienė L., 2006. *Kitataučių įvaizdis lietuvių folklore*. Vilnius.
- Aruodai. Lituanistikos paveldo informacinė sistema. URL: [www.aruodai.lt](http://www.aruodai.lt) [Stand: 13.09.2008].
- Burger H., 2007. Semantic aspects of phrasemes. In: Burger H. [u.a.] (Hrsg.). *Phraseologie*. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. B. 28.1. Berlin/New York. 90-109.
- Dobrovolskij D., 2002. Phraseologismen in kontrastiver Sicht. In: Cruse D. [u. a.]. *Lexikologie*. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. B. 21.1. Berlin/New York. 442-451.
- Dobrovolskij D./ Piirainen E., 1996. *Symbole in Sprache und Kultur. Studien zur Phraseologie aus kultursemiotischer Perspektive*. Bochum.
- Földes Cs., 1996. *Deutsche Phraseologie kontrastiv: intra- und interlinguale Zugänge*. Heidelberg.
- Korhonen J., 2007. Probleme der kontrastiven Phraseologie. In: Burger H. [u. a.] (Hrsg.). 2007. 574-589.
- Masiulionytė V., 2007. *Deutsche und litauische Phraseologie kontrastiv: Tiersymbolik im kultursemiotischen Blickfeld*. Dissertation an der Universität Vilnius.
- Mokienko V. M., 1998. Phraseologisierung von Europäismen oder Europäisierung von Phraseologismen? Divergente und konvergente Prozesse in phraseologischen Systemen europäischer Sprachen. In: Eismann W. (Hrsg.). *Europhras 95. Europäische Phraseologie im Vergleich. Gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt*. Bochum. 539-555.
- Sabban A., 2007. Culture-boundness and problems of cross-cultural phraseology. In: Burger H. [u. a.] (Hrsg.). 2007. 590-605.
- Sabban A., 2000. Wege zu einer Bestimmung der Kulturspezifität sprachlicher Formeln. In: Palm-Meister, Chr. (Hrsg.), 2000. *Europhras 2000. Internationale Tagung zur Phraseologie vom 15. – 18. Juni 2000 in Aske, Schweden*. Tübingen. 401-416.
- Vėlius N., 1987. *Chtoniškas lietuvių mitologijos pasaulis*. Vilnius.

## QUELLEN

- DONELAITIS. *Dabartinės lietuvių kalbos tekstynas*. 1998–2008. URL: <http://donelaitis.vdu.lt/>  
DRW = *Duden – Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten*. Mannheim. 1995 [CD-ROM]  
DUW = *Duden – Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim, 2001 [CD-ROM].  
FŽ = *Lietuvių kalbos frazeologijos žodynas*. 2001. Vilnius: LKI.  
IDS-Textkorpora. *Archiv der geschriebenen Sprache*.  
LKPŽ = *Lietuvių kalbos palyginimų žodynas*. 1985. Zusammengestellt von K. B. Vosylytė. Vilnius.  
LKŽ = *Lietuvių kalbos žodynas*. 1941–2002. T. I–XX. URL: <http://www.lkz.lt>  
LSR = Röhrich L., 2000. *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Berlin [CD-ROM].  
SDR = Schemann H., 1989. *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten*. Straelen.  
SLKFŽ = Paulauskas J., 1995. *Sisteminis lietuvių kalbos frazeologijos žodynas*. Kaunas.

## GRAMMATISCHE KOMMENTARE

ADJ – Adjektiv	ONYM – Eigename
ADV – Adverb	NOM – Nominativ
AKK – Akkusativ	PARTPRÄS – Partizip Präsens
DMN – Diminutiv	PARTPRT – Partizip Präteritum
F – Femininum	AKT – Aktiv
GEN – Genitiv	PASS – Passiv
GEN <sup>SUPERL</sup> – Genitivus Superlativus	PL – Plural
INSTR – Instrumentalkasus	S – Substantiv
LOK – Lokativ	SG – Singular
M – Maskulinum	SLAW – Slawismus

## GUDRUMO RAIŠKA VOKIEČIŲ IR LIETUVIŲ FRAZELOGIJOJE

### Virginija Masiulionytė, Diana Šileikaitė

#### Santrauka

Straipsnyje nagrinėjami vokiečių ir lietuvių kalbų frazeologizmai, reiškiantys gudrumą. Tiriama 36 vokiečių ir 70 lietuvių frazeologizmų, užfiksuotų leksikografiniuose šaltiniuose, bei jų vartojimo pavyzdžiai iš tekstynų. Tyrimo uždaviniai: 1) išrinkti iš leksikografinių šaltinių frazeologizmus, reiškiančius gudrumą, suklasifikuoti ir aprašyti juos, 2) ištirti jų vartojimo dažnumą, nustatyti, kurie frazeologizmai vis dar vartojami, ir 3) nustatyti frazeologinių atitikmenų tipus. Skiriama 13 grupių. Taikomi semantinio ekvivalentiškumo kriterijai: vaizdas, motyvacija ir vartojimo dažnumas.

*Įteikta 2008 m. spalio 29 d.*